

II-2564 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

Nr. 1359/J

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1987 -12- 15

A N F R A G E

der Abg. Dr. Jörg Haider, Hintermayer, Huber, Ing. Murer
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Milchpulver und Magermilchkonzentrat

In den letzten 10 Jahren wurden im Rahmen des sogenannten Vormerkverkehrs jeweils ca. 6000 bis 10.000 t Milchpulver importiert. Im "Jahre Tschernobyl" 1986 aber betragen die Importe aus diesem Titel 37.000 Tonnen. Als der freiheitliche Bergbauernsprecher damals auf diesen Umstand hinwies und meinte, daß es dabei nicht mit rechten Dingen zugehe, wurden seine Befürchtungen von Funktionären des Milchwirtschaftsfonds, der Molkereiwirtschaft, aber auch von ÖVP-Abgeordneten vehement in Abrede gestellt. Die Ausfuhr von Trockenmilch betrug in diesem Jahr 62.000 t, davon waren 39.000 t im Vormerkverkehr, kamen also wieder nach Österreich zurück. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Ähnlichkeit der Menge von Import- und Exportvormerkverkehr, eine Ähnlichkeit, die bei Trockenmilch bis in das Jahr 1970 zurückverfolgt werden kann. Die Annahme, daß die jeweiligen Mengen im Laufe des Jahres bumerangartige Grenzüberschreitungen vollziehen, erscheint also nicht ganz abwegig. Unterstützt wird diese Annahme der Anfragesteller durch die im Monatsbericht über die österreichische Landwirtschaft, 4/1987 abgedruckte Bemerkung: "Der Vormerkverkehr ist insoferne schwierig zu beurteilen, als man nicht sagen kann, welcher Art die Be- und Verarbeitung war und welche Ingredienzien vom Be- und Verarbeiterland in die genannten Produkte hineinverarbeitet wurden. Solche Ingredienzien stellen beim Importvormerkverkehr einen Export und beim Exportvormerkverkehr einen Import dar."

Ein seit Anfang November 1987 vorliegendes Zwischenergebnis einer Studie über die Produktionskosten für Milchpulver und Magermilchkonzentrat wird jedoch vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht bekanntgegeben.

Diese dubiosen Transaktionen tragen nach Auffassung der Anfragesteller zwar vielleicht zur scheinbaren Auslastung der Verarbeitungsbetriebe bei, konterkarieren aber alle Bemühungen

- a) zur Eindämmung der Exportstützungen auf Kosten der Bauern, Konsumenten und Steuerzahler,
- b) zur Eindämmung der Überschüsse auf dem Milchsektor,
- c) zur Klarstellung, ob die in Frage stehenden Waren in ihrer Beschaffenheit den österreichischen Gesetzen entsprechen.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A n f r a g e :

1. Wie hoch waren 1986 die Exportstützungen für
a) Milchpulver, b) Magermilchkonzentrat ?
2. Für welche Mengen wurden die jeweiligen Exportstützungen gewährt ?
3. Wieviele Exporteure erhielten 1986 Exportstützungen ?
4. Wann wurden welche Mengen exportiert ?
5. Wann wurden welche Mengen importiert ?
6. Wieviele Importeure tätigten diese Einfuhren ?
7. Welche sonstigen Stützungen wurden für diese Außenhandelstransaktionen 1986 gewährt ? (für Transport, Verarbeitung, Vermarktung usw.)
8. Wie lauten die Antworten auf die Fragen 1.-7. für 1987 ?
9. Wie erklärt Ihr Ressort die auffallende Ähnlichkeit der Menge von Import- und Exportvorkerkehr ?
10. Hat Ihr Ressort - zum Unterschied vom Österreichischen Statistischen Zentralamt - Informationen,
a) welcher Art die Be- und Verarbeitung war und
b) welche Ingredienzien vom Be- oder Verarbeitungsbetrieb in die Produkte hineinverarbeitet wurden ?
11. Warum geben Sie das seit Anfang November 1987 vorliegende Zwischenergebnis der Studie über die Produktionskosten für Milchpulver und Magermilchkonzentrat nicht bekannt ?
12. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um das im Milchsektor herrschende Vorkerkehr-Unwesen aufzuklären und die offenbaren Mißstände abzustellen ?